

DIE LINKE. Sachsen

Landesvorstand

Niederschrift der Klausur von Landesvorstand & Kreisvorsitzenden vom 03. Februar 2017

Ort: Intercity Hotel, Dresden

Anwesende Mitglieder LaVo:

Siehe Anwesenheitsliste

Anwesende Kreisvorsitzende:

Siehe Anwesenheitsliste

Gäste:

Alex Jahns (MA), Thomas Dudzak (Pressesprecher - MA)

Erstellung der Niederschrift:

Robert Wünsche, Katharina Hanser

Vorgelegte Drucksachen / Unterlagen / Niederschriften zur Information:

Unterlagen:

- Tagesordnung
- Sachsentrend Monitor MDR November 2016
- B 5-186 Debatte BTW-Programm sachsenspezifisch
- B 5-223 Schwerpunktpapiere Bundestagswahlprogramm
- DS 5-231 Einberufung KWV Meißen
- DS 5-232 Vorschläge AG Finanzen
- DS 5-233 Informationen Frauentag 08.März.2017
- 2017-01-24 Agrarpolitische Leitlinien (Aktualisierte Fassung)
- DS 5-034-1 Positionen Agrarpolitik LAG ADELE
- Der Verlust von Ordnung – Harald Petzold

Umlaufmappe:

- „DISPUT“ Jan. 2017
- „ISOR aktuell“ Jan2017
- „Der Vogtlandbote / Linker Blick“ 1/2017 KV Vogtland & Zwickau

Tagesordnung:

Eröffnung / Beschluss über die Tagesordnung	
Verständigung zu aktuellen Umfragen und Sachsenmonitor	
Wahlkampfzubereitung <ul style="list-style-type: none">- Wahlstrategie und ggf. Beschlussfassungen für Sachsen dazu- Bundestagswahlprogramm und Beschlüsse und Debattenfahrplan für Sachsen- Infos aus dem Wahlplenum- Debatte zu sächsischen Wahlzielen- Präzisiertes Organigramm WahlFabrik	
Abendessen	
Ggf. weiter mit Wahlkampfzubereitung	
Verständigung zu Zielen und Schwerpunktsetzungen des Landesparteitages im April 2017	

TOP 1 – Eröffnung / Beschluss über die Tagesordnung

- Begrüßung und Eröffnung der Klausur durch Rico Gebhardt
- Information zur gemeinsamen Beratung mit dem Landesrat -> zur Thematik AG Finanzen
- am 04.02. erfolgt die Nominierung der Spitzenkandidatur Bundestagswahl

Hinweis durch Antje Feiks auf Entfallen des TOP Zukunftskongresses Chemnitz (wg. Krankheit) & des TOP Landesjugendtag (da nur Landesjugendplenum der Linksjugend durchgeführt wird)

TOP 2 – Verständigung zu aktuellen Umfragen und Sachsenmonitor

SachsenTREND als Umfrageinstrument neu:

Thomas Dudzak:

- Hinweis auf Erstmaligkeit des Sachsenmonitors, aufgrund einer Koalitionsvereinbarung, deren Umsetzung eine lange Vorlaufzeit benötigt hat
- Thomas Dudzak bedauert die Ausgabe des Monitors im 14-Monate-Rhythmus - Hinweis auf internes Dokument und den Verweis in der Öffentlichkeit darauf
- Abhandlung des Inhalts und statistischer Ergebnisse -> rot-rot-grünen Parteien sind seit 1990 relativ konstant; Zufriedenheit mit der Landesregierung bei AfD-Anhänger*innen am geringsten; in der Sonntagsfrage zur BTW liegt DIE LINKE bei 15%, AfD bei 20%, CDU bei 38%
- beim SachsenTrend Nov 2016 lag die Bewertung möglicher Kanzlerkandidaten bei A. Merkel mit 62% und M. Schulz bei 37% (aktuelle Entwicklungen mit in Betracht ziehen - Stimmen- und Mitgliederzuwachs durch M. Schulz)
- gleichzeitig mit dem SachsenTrend kam der Sachsenmonitor raus - der Sachsenmonitor umfasst einen längeren Zeitraum und ist damit repräsentativer
- Ergebnisse hinnehmen, solange es keinen weiteren Sachsenmonitor zum Vergleich gibt und zur Auswertung von Korrelationen und Verhältnissen - Vergleichbarkeit ist nicht gegeben
- Umfrageergebnisse sind hier weniger erfreulich, Sachsen liegt bei Fremdenfeindlichkeit weit oben, eher „demokratiefiern“ und mit großen Erwartungshaltungen
- es stellt sich die Frage, ob man diese Leute im BTW überhaupt erreichen kann

Rico Gebhardt:

- Sachsen liegt unter dem Bundestrend; Zukunftssorgen oder -fragen: Für uns als LINKE große Möglichkeit daran anzuknüpfen - „Verlust gesellschaftlicher Zusammenhalt; in der Zukunft geht es uns schlechter“
- stellt sich die Frage, ob wir dies im Wahlkampf nutzen können - den Menschen Hoffnung geben und eine Antwort für die Zukunft geben
- das Thema Sicherheit spielt eine große Rolle im BTW

Stefan Hartmann

- Hinweis auf Papier von Harald Pätzolt (Bereich Grundsatzfragen beim Parteivorstand) „Der Verlust von Ordnung und die umgreifende Entsicherung aller Lebensbereiche und die linke Antwort darauf“ (Thesen)
- Alter, Armut, Behördenversagen, Bsp. Unsicherheit vor Diebstahl kann zu Bürgerwehren führen → das Gefühl der Menschen ernst nehmen, auch wenn die Fakten dagegen sprechen - wir müssen Antworten finden auf die Ängste der Menschen
- Pätzolts Papier ist in verständlicher Sprache formuliert und kann Basis für Antworten der LINKEN sein - ausgehen vom Thema soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit

TOP 3 – Wahlkampf Vorbereitung

- Wahlstrategie und ggf. Beschlussfassungen für Sachsen dazu

Antje Feiks:

- Wahlstrategie ist eine sehr gute Arbeitsgrundlage
- derzeit innerparteilich noch zu wenig Mut & Entschlossenheit, dieses wird aber benötigt
- den Kopf in den Sand zu stecken ist falsch, denn wir stehen gut da, wir können gewinnen und haben z.B. eine Eintrittswelle zu verzeichnen
- oft reden wir uns kleiner als wir sind; zeitraubend sind besonders die internen Beschäftigungen
- wir sollten auf Hoffnung statt Angst setzen, denn der Kampf um die Zukunft lohnt sich
- wir müssen die Enttäuschung zur Kenntnis nehmen - die Schwerpunkte sind dabei: Umverteilung, soziale Unsicherheit (Markenkern), Globalisierung / Entgrenzung und Kulturkampf von rechts und die europäische Union
- weiterhin machen wir keinen Wahlkampf für die AfD, aber wir werden uns dagegen stellen; unser Ziel ist die Ausschöpfung unseres Potentials

Warum sollte DIE LINKE gewählt werden?

1. wir sind die Stimme der Veränderung
2. wir wissen, was wir wollen: Die Gerechtigkeit als Richtschnur
3. Utopie - ja wir haben eine Idee von einer besser funktionierenden Gesellschaft
4. wir sind die Partei der verlässlichen Stimme
5. wir sind die Stimme für Weltoffenheit und gegen Rassismus

- es braucht einen grundlegenden Politikwechsel: wir müssen unsere Themen und unsere Projekte in den Mittelpunkt stellen

die Ansprache sollte wie folgt angegangen werden:

1. Fokussierung auf Zielgruppen.
2. die Schuld liegt nicht bei denen „unten“ oder „außen“; politische Verantwortungen müssen benannt werden, jedoch nicht abstrakt, sondern konkret, um verständlich zu bleiben und damit eine Abhebung vom Gestus der anderen Parteien zu erreichen
3. unser Wahlkampf: hoffnungsvoll, alltagsbezogen, aufsuchend, interessensbezogen, aufklärerisch, kompetent, visionär, rebellisch und mobilisierend
4. wir vertreten die Leute hier und müssen um den Osten kämpfen

- Personalisierung: 4er Team, Berliner Wahlkampf - sonst keine weiteren Maßnahmen in Sachsen; Fokussierung auf Zweistimmenwahlkampf, denn nur so kommen Mandate; unsere Kandidat*innen sollten für die Zweitstimme werben; das Ziel ist ein zweistelliges Wahlergebnis bundesweit

aus der Diskussion:

- AfD(-Wahlstrategie) sieht Grüne als größere Konkurrenten als DIE LINKE
- AfD sieht LINKE nicht mehr als Protestpartei und nicht mehr als Alternative zu „Altparteien“; es ist nicht alles richtig, was die AfD behauptet, bietet aber einen guten Einblick
- jede/r unserer Kandidat*in wird einen Steckbrief zum/zur AfD-Gegenkandidat*in bekommen; wir wollen die AfD nicht pauschal oder thematisch aufwerten; auf lokaler Ebene kann persönliche (berechtigte) Kritik funktionieren
- es geht darum, unseren Kandidat*innen ein sicheres Gefühl zu geben
- es wird Schulungsangebot für Diskussionen (mit rechten Konkurrent*innen) geben
- unser Wähler*innenpotential gilt es auszubauen
- AfD hat ihr Potential weitestgehend ausgenutzt
- Beispiel anhand von Flugangst, dass Rationalität nicht immer wirkt; die potentiellen AfD-Wähler werden bis zur Bundestagswahl ihre Meinung nicht ändern; danach wird das sicherlich anders zu betrachten sein; daher kommt man mit Erklärungen nicht wirklich weiter; die SPD mit Schulz ist ein größeres Problem für Stimmenabgang als die AfD
- wir sollten uns nicht hinter unseren Positionen verstecken; es gibt viele Wähler*innen die den

- Unterschied nicht sehen - es gibt also Hoffnung diese zu erreichen
- im WK Leipzig-Süd gibt es starke Unterstützung für den Direktkandidaten; bei einem offensiveren Wahlkampf hätten mehr Wahlkreise geholt werden können, bei der Landtagswahl 2014
 - Leute treffen keine Entscheidung aufgrund der sorgfältigen Vertiefung in Wahlprogramme; eine Wahlentscheidung erfolgt nicht zwingend rational; sie überlegen in der Wahlkabine wie sie ihrer Stimme Ausdruck verleihen können -> Gibt es dafür irgendwelche (wissenschaftliche) Belege?
 - wichtig, dass Kreisvorsitzende ihre Meinungen wiedergeben - ist die Wahlstrategie so in Ordnung für den Wahlkampf vor Ort?; auch um Reibungspunkten und Konflikten vorzubeugen; wir müssen uns in Gedächtnis rufen, unsere Inhalte nicht zu vergessen
 - Ankündigungen aus DD, Leipzig, Chemnitz das eine andere Art von Wahlkampf geplant ist (Richtung Erststimme)
 - Sind die anderen auch einverstanden mit diesen Abweichungen, gibt es da Diskussionsbedarf? - man sollte die Möglichkeit nutzen und jetzt darüber debattieren; bitte offene Worte finden und lieber länger diskutieren, um das bis zum Sommer aufgelöst zu bekommen
 - die AfD erhält eine sehr große mediale Präsenz
 - Versuch im WK Leipzig Süd der CDU auf „den Pelz“ zu rücken; dort müssen verschiedene Gruppen gewonnen werden - von Studenten bis hin zu Konservativen; das Wahlprogramm ist gut für Studenten, aufgrund der emanzipatorischen Sprache, aber andere Gruppen spricht dies nicht an
 - Beispiel, dass Menschen oft sagen: „Wir finden das toll was ihr macht, aber mit den Flüchtlingen das teile ich nicht“. Wie begegnen wir Flüchtlingskritik?-> Hier muss man sehr gut abwägen
 - Zustimmung Genoss*innen sollen nicht allein an Infoständen gelassen werden; es gibt auch nutzloses Infomaterial - wir brauchen schlagkräftige Formulierungen und Forderungen zur Prävention; Ostbenachteiligung ist eines unserer Hauptthemen und dieses sollten wir auch besetzen; „Wir müssen sagen, dass wir beschissen werden“; grundsätzlich gegen jede Provokation ggü. der AfD - diesen Gefallen sollten wir ihnen nicht tun
 - Was unterscheidet uns von anderen Parteien? Klare und punktgenaue Benennung - spez. Informationen z.B. zur Bürgerversicherung (Unterschied zu Grünen)
- LGF: jede/r Kandidat*in erhält einen Steckbrief zur AfD; damit können unsere Kandidat*innen auch „sattelfest“ in den Wahlkampf gehen; die Zweitstimmenkampagne: beides schließt sich nicht zwingend gegenseitig aus; es wird auch Personenplakaten geben; es wäre schön, wenn auch die Kandidat*innen für Zweitstimmen werben - das kann/ist auch sympathisch; Ausarbeitung dazu ist noch nicht komplett abgeschlossen
- zur BTW 2013 gab es keine Personenmaterialien, dies hatte keine Auswirkungen auf die Zahlen
 - es werden weniger Plakate hängen, da personell zu schwach, Personenplakate an Haltestellen kamen sehr gut an (Chemnitz Haltestellenwerbung von Stoer)
 - wenn knapp die Hälfte der Wähler*innen nicht weiß, wofür die Stimmen sind (Erst- und Zweitstimme), spricht dies gegen Rationalität; oft geht es nur um Spitzenkandidat*innen (Sympathie u.ä.) und weniger um die Partei an sich; in Wahlkabinen wird mit der Wahl der AfD einfach Protest ausgedrückt; daher geht es oft um Stimmungen und nicht um Fakten; Bsp: Juliane Nagel war auf keinem einzigen Plakat und hat die meisten Stimmen gewonnen in Leipzig
 - erfreulich, dass die Ostthematik auf so große Resonanz trifft; hier kann eine Rückgewinnung von Wähler*innen erfolgen- auch über die BTW2017 hinaus; bewusstwerden der immer tiefer werdenden Unterschiede zwischen Städten und Flächen
 - seit Jahren die Debatte Erst-/Zweitstimmenwahlkampf; Problematik der letzten Jahre : Erststimmen sind häufig besser als Zweitstimmenergebnisse - das bringt leider der Partei nichts; Haltungs- und strategische Frage; in erster Linie geht es um das Ergebnis für die Partei, und erst in zweiter Linie für die Direktkandidat*innen; Bitte an Städte auch in der Gesamtheit zu denken, nicht im Alleingang
 - J. Nagels Erfolg kommt auch durch die Ansprache von Themen, die in den jeweiligen Stadtteilen auf Interesse stoßen; es ist nicht nur personenabhängig, auch themenabhängig; Direktmandate können ohne die Partei nicht entstehen; hier ist eine gegenseitige Stärkung wichtig; wir sollten für uns werben und uns groß machen; Leute die gegen andere kämpfen, sind weniger sympathisch
 - interessant sind die taktischen Wähler; Sind wir in der Lage diese Leute zu beeinflussen uns zu wählen? Problematik des Verständnisses und der polit. Bildung: Erststimme scheint/klingt wichtiger als Zweitstimme; zu wenig diskutiert: Arithmetik der Wahlkreise durch den Einzug der AfD
 - Für was soll das Geld ausgegeben werden? Ablehnung von Ressourcen für Erststimmenwahlkampf; es ist wichtig, dass man gemeinsam in einer Richtung geht
 - wichtig ist besonders die Präsenz der LINKEN - auf Demos, im Wahlkreis

- wir können durchaus linke-liberales Klientel dazu gewinnen; Umfragen zeigen das

-Bundestagswahlprogramm und Beschlüsse und Debattenfahrplan für Sachsen

- LGF: zur starken Einbeziehung und Aufwertung der Mitgliedschaft ist bei Regionalkonferenzen geplant Tendenzabstimmungen durchzuführen; greift Kritik auf, dass i.d.R. mit Konferenzergebnissen zu wenig gearbeitet wird - mit dem Gefühl rausgehen, es hat auch Sinn gemacht hinzugehen; kurzen Zeitraum nutzen (April-Mai) um im Vorfeld des Bundesparteitages Delegiertengespräche zu führen und gemeinsam über Anträge abzustimmen, die zum Bundesparteitag eingebracht werden
- AG innerparteiliche Prozesse - Knackpunkte für Diskussionen suchen/finden, Leitfragen werden am 10.3.2017 in LaVo-Sitzung vorgeschlagen

Wahlziele (DS 5 - 234):

- Leitantrag für den Landesparteitag soll entwickelt werden; Herausstellung der Profilschärfung, organisatorische Ziele und Wahlkampfziele miteinander definieren „was schlau ist“
- die Erfahrung der quotierten Liste nutzen und die geringe Zahl an weibl. Kandidatinnen vorsorglich durch zusätzliche Kandidatinnen sichern

Abstimmung: einvernehmlich beschlossen

-Infos aus dem Wahlplenum

- Klärung der Großflächen (Meldung durch die KV) - Aufstockung und Stärkung bzw. Entlastung bestimmter Kreise; in 8 Städten keine Großflächen möglich, davon in 4 Orten werden A0-Plakate hängen, in 4 anderen Orten werden Flächen gemietet
- Kochtour, Kino-Tour, Jugendtour und Wahlkampf-Truck
- Abfragen an die Wahlkreise was an Materialien gewünscht wird; Give-aways der Bundesgeschäftsstelle verteilt (auf die 16 Wahlkreise verteilt), Vorstellung der Wahlkampf-App (Fertigstellung im Juni), Sammeln von best-practices als Erfahrungsaustausch
- beim nächsten Wahlplenum ist Harald Pätzolt zum Thema Fokusgruppenbefragung da

Präzisiertes Organigramm WahlFabrik

verschoben auf nächste Beratung

TOP 4 - Ggf. weiter mit Wahlkampf vorbereitung

siehe TOP 3

TOP 5 - Verständigung zu Zielen und Schwerpunktsetzungen des Landesparteitages im April 2017

behandelt im TOP 3 „Wahlziele DS 5-234“

TOP 6 - Verständigung über Zusammenarbeit Beratungen/Tagungen

4 Beratungen mit Kreisvorsitzenden sind geplant; Wunsch nach kontinuierlicher Verständigung an uns herangetragen

- man hätte sich vor dem LPT miteinander austauschen sollen, Telkos reichen allein nicht aus. Erfahrungsaustausch und den KV macht definitiv Sinn; Differenzen zwischen Kreisvorsitzende und LaVo (Landesvorstand) sollten vorher geklärt werden, um sich gewisse Debatten zu ersparen (z.B.: Finanzdebatte) → leider scheitert dies oft an der gemeinsamen Findung von Terminen; es wäre gut einen gemeinsamen Modus zu finden, dies wird sicher auch vom LaVo geschätzt - dafür braucht es aber den Willen von 13 KV (Kreisverbänden) - das scheint aber eher nicht so viele haben mehrere Funktionen und sind terminlich schon sehr stark eingeschränkt; aufgrund der Flut an Terminen sind kaum freie

- Zeit für weitere Sitzungen vorhanden; man sollte darauf Rücksicht nehmen und ggf. mehrfache Diskussionen zu einer Thematik vermeiden
- Wahrnehmung der Gremienkommunikation ist sehr unterschiedlich; meist sind Kreisvorsitzende eher in der Funktion als die Landesratsmitglieder; mit der Zahl der Treffen nimmt auch die Anwesenheit der Gremien(mitglieder) ab
 - Dilemma ist vorhanden mit teilweise geringer Anwesenheit in versch. Gremien; es muss eine Möglichkeit gefunden werden, dass Kreisvorsitzende sich mal treffen und austauschen können - auch Beachtung der regionalen Nähe; auf Wunsch kann dies organisiert werden
 - manchmal ist es nicht nur die fehlende Kommunikation, auch das fehlende Vorbringen der Ansätze ggü. der Basis auf Parteitag
 - wichtig ist der kurze Draht zwischen den Verantwortlichen/Funktionen → Vorschlag: an dem Vortag des LPT (Landesparteitag) Treffen der Kreisvorsitzenden
 - wäre es nicht besser, dass man die Mitbestimmung über die Kreisvorsitzenden macht; Häufigkeit ersetzt nicht die Qualität der polit. Arbeit/Einflussnahme
 - Hinweis auf Überschneidung von versch. Gremien und Gruppen bzgl. des Vorschlages (Treffen vor dem LPT der Kreisvorsitzenden → man kann davon ausgehen, dass die Gruppen nicht den ganzen Tag damit beschäftigt sind; es gibt sicherlich ein Zeitfenster dafür
 - Richtung ist eher problematisch; Hinweis auf die Satzung, dass LaVo das höchste Organ zwischen den LPT ist
 - Hinweis auf gemeinsame Beratungen, bei denen LaVo dabei sein kann, aber nicht muss; es geht mehr um den schnellen inhaltlichen Austausch; öffentliche und transparente Vorgehensweise für Treffen, die eher eine Beratung/Austausch darstellen
 - beim letzten LPT hat sich gezeigt, dass man etwas Konfliktpotential hätte reduzieren können mit einem vorherigen Treffen
- die, die einen unkomplizierten und schnellen Austausch haben wollen, können das auch allein tun; wichtig ist der Austausch; wenn es den Willen gibt und dieser wurde formuliert, dann sollten sich Möglichkeiten dafür finden lassen
- Bsp. Finanzgruppe: es wurden klare Strukturen geschaffen und dann wurde es auf fehlende informelle Strukturen geschoben - dies wirkt sich auf parteiliche Strukturen letztendlich aus

F.d.R.

Dresden, 13. Februar 2017

Antje Feiks - Landesgeschäftsführerin